

# Peter Eggenberger : Jechterondoo!

Autor(en): **Schwarzenbach, Ruedi**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **17 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Peter Eggenberger Jechterondoo!



Ruedi Schwarzenbach

«Fein, wenn Sie etwas für unsern Kurzenberger Dialekt tun könnten», schreibt mir Peter Eggenberger. Natürlich tue ich gern etwas für diesen Appenzeller Dialekt über dem Bodensee und dem Rheintal, aber nicht für dieses Idiom allein, denn was wäre es ohne diese Geschichten, die so locker, fast unterspielt daherkommen und von Land und Leuten, bekannteren und unbekannteren, reformierten und katholischen, von Wolfhändlern und Walzenhausern bald Unbedenkliches, bald Bedenklicheres erzählen, in denen es so schön menschelt, warmherzig, heiter, beziehungsweise verständnisreich: Das bringt einen Dialekt zum Leben, und was wären diese Kurzenberger Geschichten ohne ihren Kurzenberger Dialekt?

Am schönsten sind sie natürlich vorgelesen. Eine CD mit einer Auslese aus den Vorgängerbändchen mit «Appenzeller Geschichten» beglückt mit der akkuraten, ganz unpräzisen Art, in der Peter Eggenberger sie liest. Da entdeckt man die Feinheiten seiner Erzählkunst, die Nähe und die Distanz zu seinen Figuren, das Geschick in der Handlungsführung, den Sinn für die Rollen, Situationen und Zwischentöne erst recht. Auf unserer Webseite ist die Geschichte der *Goniac-Kue vo de Rüüti* zu hören, aus dem Bändchen *Lache isch gsond*. Ein Link führt zur Übersicht über die ganze Reihe der Erzählbändchen und die beiden Romane.

Peter Eggenberger: Jechterondoo! Appenzeller Gschichte.  
128 Seiten. Appenzeller Verlag Herisau, 2009. ISBN 978-3-85882-488-2.  
Fr. 22.-

Lose ond lache. Appenzeller Geschichten im Kurzenberger Dialekt von Peter Eggenberger, Wolfhalden. Dazwischen Hackbrett-Musik von Hans Sturzenegger, Speicher. CD. 2006. Appenzeller Verlag Herisau.

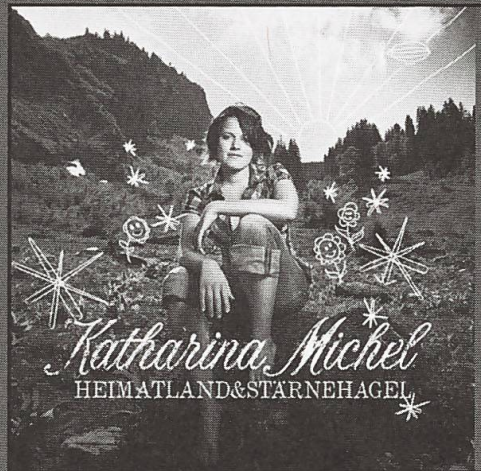
[www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch](http://www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch) [Hörprobe]  
[www.appenzellerverlag.ch](http://www.appenzellerverlag.ch)

In den späten 1950er-Jahren wurde die Ausserrhoder Strasse Wolfhalden-Lachen-Walzenhausen asphaltiert. Ausgenommen blieb der rund 200 Meter lange Abschnitt zwischen dem Bad Schönenbühl und der Waldung Heldholz, der über Oberegger und damit Innerrhoder Boden verläuft. Die reformierten Ausserrhoder und vor allem die Wolfhändler und Walzenhauser empfanden das holperige, staubige und katholische Strassenstück als Schandfleck und Zumutung. Erfolglos wurde in Appenzell verschiedentlich um die längst fällige Teerung ersucht. Unerwartet sorgte dann aber der in Oberegger wohnhafte Innerrhoder Landammann Armin Locher (1897-1967) für Abhilfe ...

«Wa globid die enaart? Mier zalid doch de reformierte Usseröödler nöd ierni Schtrooss! Da wär mer denn no...» Ase häds amel gkitte, wenn en Wolfhändler oder Walzenhüüsler z Oberegger oder z Appenzell inn hofeli gwooget häd z frooge, wies mit em Teere vom kuerze Schtückli im Schönebühl wäär. O de Usseröödler Regierigsroot Werner Hohl vo de Lache häd si all wider ufloo, wenn er amel mit em Auto uf Troge oder Herisau ini gfare-n-ischt ond die Holperete onder de Rädli gkha häd.» (Seite 23 f.)

Weiter auf [www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch](http://www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch)

Jetzt ist es da – das erste Album der kecken und sympathischen Brienzerin Katharina Michel (KÄT). Und soviel schon vorweg: Auf ihrem ersten Album «Heimatland und Stärnehagel» spuckt die «MusicStar»-Gewinnerin tüchtig in die Hände! Es ist von Anfang an klar, wohin die Bergwanderung



der Katharina geht: Sie singt von ihrer Heimat, wo die Grinder noch hart sind wie der Eiger und das Wort ehrlich wie ein Gottesacker. Sie besingt eine Gegend, wo die Leute noch Cervelats auf den Grill werfen, anstatt sich Sushi ins Gesicht zu jonglieren. Wo man früh am Morgen an den See geht, um Forellen zu fischen – und nicht um Yoga zu machen.

KATHARINA MICHEL HEIMATKLÄNGE & STÄRNEHAGEL

UNIVERSAL MUSIC

EKLIBRIS

## Andreas Neeser No alles gliich wie morn

Zytglogge

Andreas Neeser

### No alles gliich wie morn

Auf eindrückliche Weise lotet Andreas Neeser die literarischen Möglichkeiten der Mundart aus - mit dem musikalischen Gespür des Lyrikers und dem dramaturgischen Geschick des Erzählers. Der Bilderreichtum, das Klangspektrum und die Kraft dieser Mundart-Texte machen die Lektüre zu einer sinnlichen Sprach-Erfahrung. Neeser gelingt es, Stoffe aus der Kindheit wie heutige Themen mit schlichter, berührender Unmittelbarkeit zu weben - mit einem heiteren, manchmal schalkhaften Augenzwinkern auf und hinter den Zeilen. Mundart mit Nachhall und unverwechselbarer poetischer Intensität.

Zytglogge

Fr. 22.-